

Allgemeine Informationen zur Veranstaltung

Tag des offenen Denkmals

– Schein oder Sein? – architektonische Perspektiven für die Knechtschen Hallen.

- 12.09.2021
- 11 – 16 Uhr
- Ausstellung von 2 Abschlussarbeiten begleitet durch KunstHandWerker - Präsentation + Diskussion zu jeder vollen Stunde von 12 – 15 Uhr
- Geltung der aktuellen Corona-Regelungen:
 - Prüfung der 3 G's (getestet, geimpft + genesen)
 - > Testzentrum am Holstenplatz und Krümetparkplatz haben sonntags geöffnet -
 - Kontaktverfolgung - Listen
 - Maskenpflicht im Innenraum
- Prüfung + Eingang – Urban Gardening
- versch. Getränke + Kuchen

Kurzbeschreibung der Abschlussarbeiten

Sanierung und Umnutzung der Knechtschen Hallen im Spannungsfeld Stadt-Architektur-Ressourcen
Laura Eckermann
Masterthesis Sommersemester 2020
HafenCity Universität Hamburg

Die Masterarbeit "Sanierung und Umnutzung der Knechtschen Hallen im Spannungsfeld Stadt-Architektur-Ressourcen" entwirft vier Szenarien zu unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten und untersucht, wie diese an verschiedenen Stellen in den Knechtschen Hallen umgesetzt werden können. Die Nutzungsszenarien reichen dabei von einem an das bürgerliche Engagement anknüpfende Initialcafé, über eine Quartiersgarage, studentisches Wohnen bis hin zu einem Hochschulcampus in den Knechtschen Hallen. Vor dem Hintergrund des enormen Ressourcenverbrauchs im Bausektor befasst sich die Arbeit auch damit, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen beim Umbau der Hallen gelingen kann.

Kreativfabrik – Wiederbelebung der Knechtschen Hallen

Lea-Malin Bahr

Bachelorthesis Sommersemester 2021

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Die Kreativfabrik ist die Idee die bestehenden Krankenhaus-Aktivitäten auf die umliegende „Mantelhalle“ und das Erdgeschoss des ehem. Cita-Strom-Gebäudes auszuweiten, um aus dem Provisorium einen festen Treffpunkt für Kreative, Macher, Neugierige und junge Leute zu schaffen.

Zur Umsetzung dieser Nutzungsidee gibt es drei temporäre, autonome Module – Vordach, Box, Tribüne – die abgeleitet vom Tangram, die freien Flächen strukturieren und definieren, aber auch nach Lust, Laune und Bedarf kombiniert werden können und somit Kreativität und Aneignung ermöglichen. Die Module basieren auf einem Stecksystem aus MDF und ermöglichen dadurch minimalinvasiven Umgang mit dem Bestand, erübrigen energetische Sanierungen und bieten preisgünstig, unterschiedliche Nutzungsszenarien zum Zusammenkommen, Austauschen, Mitmachen, Ausprobieren und Erleben.